

Rede zum Haushalt 2021
Bündnis 90 / Die Grünen
Marion Schmidt

Guten Abend sehr verehrte Damen und Herren,

es freut mich, dass ich für meine Fraktion zuerst Stellung zum eingebrachten Haushalt 2021 nehmen darf. Dass dies so ist, ist den Wählerinnen und Wählern zu verdanken, die bei der letzten Kommunalwahl Grün gewählt haben und große Erwartungen an uns gestellt haben.

Wir haben die Aufgaben, den **kommunalen Klimaschutz** ernsthaft voran zu treiben, das **Artensterben** vor Ort aufzuhalten und dafür Sorge zu tragen, dass Wiesloch eine **attraktive Stadt** bleibt.

Noch nie war ein Haushaltsjahr so schwer planbar wie das kommende Jahr 2021. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind schwer vorhersehbar. Hinzu kommt die dauerhafte Schwäche des Ergebnishaushalts. Das laufende Geschäftsjahr erwirtschaftet nichts, was man investieren könnte. Somit werden ab dem Jahr 2021 keine ausgeglichenen Ergebnishaushalte mehr prognostiziert.

2021 fällt der Ergebnishaushalt noch geringfügig positiv aus, zum letzten Mal. Daher wird es das letzte verantwortbare Finanzjahr werden. Der Schuldenberg wird von 71 auf 91 Millionen Euro anwachsen. Von den Vorschlägen unserer Fraktion, die wir in den vergangenen Haushaltsreden vorgebracht haben, ist nichts umgesetzt worden.

Wie verhalten wir uns nun in dieser finanziell weiter verschärften Lage?
Die großen Zukunftsaufgaben müssen angegangen werden, einen Stillstand darf es nicht geben. Und nicht alles, was gut und wirksam ist, ist teuer.

Hauptproblem ist die Entwicklung der **Personalkosten**. Es ist es beachtlich, dass diese in den letzten 10 Jahren um die Hälfte gestiegen sind!

Und insbesondere uns neuen Gemeinderatsmitgliedern fällt auf, dass man uns in den vergangenen 1 ½ Jahren sehr häufig Personalangelegenheiten mit Kostensteigerung zur Abstimmung vorgelegt hat. Steigt das Aufgabenvolumen, wie zum Beispiel in den Bereichen Klimaschutz und Mobilität, so stehen wir einer Personalaufstockung positiv gegenüber. In vielen Fällen waren es aber bestehende Aufgabenbereiche und

wir fragen uns, ob nicht auch eine interne, effektivere Arbeitsverteilung, wie es Wirtschaftsbetriebe machen würden, möglich wäre.

Ein Thema, das uns in 2021 weiterhin intensiv beschäftigen muss, ist das Thema **Artenvielfalt**. Die Gründe dafür, dass Arten auch in unserer Kulturlandschaft zurückgehen, sind zwar vielfältig, liegen aber fast immer darin begründet, dass der Mensch ihnen ihren Lebensraum nimmt.

Was aufhören muss, ist die **Neuversiegelung von Flächen** am Stadtrand.

Zukünftige Generationen, unsere Kinder, werden diese Grünflächen brauchen! Sie speichern unser Trinkwasser, dienen der Luftreinhaltung und -abkühlung und sind unsere Naherholungsgebiete.

Beim Ruf nach neuen Gewerbeansiedlungen in Wiesloch müssen wir mit den Flächen haushalten, die bereits versiegelt sind. Und davon gibt es in Wiesloch viele. Dass das Gelände um den Bahnhof herum seit Jahren nicht verkauft ist, ist ein Zeichen dafür, dass die Nachfrage solcher Flächen nicht so hoch ist, wie wir es im Gemeinderat oft zu hören bekommen. Und oftmals sind Anfragen geprägt von absurden Vorstellungen. Statt von neuen, großen Steuer bringenden Unternehmen zu träumen, sollten wir vielmehr diejenigen im Blick behalten, die bei uns ansässig sind. Damit sie gut wirtschaften können, bedarf es einer gewissen Verlässlichkeit und Konstanz in ihrem räumlichen Umfeld.

Zum Thema Artenschutz haben wir bereits Anträge gestellt und konnten sowohl das **Handlungskonzept zum Schutz der Artenvielfalt** als auch das **Verbot von Schottergärten** durchsetzen. Dass aber die Umsetzung nicht einfach wird, zeigt der zu schützende, aber inzwischen gerodete Baumbestand am Wichernhaus in Baiertal. Das Wichtigste ist, dass sich das Thema in den Köpfen der Menschen verankert. Wir als Gesellschaft müssen grüne, blühende Flächen wieder lernen, wertzuschätzen, egal wie groß sie sind. Und das erreichen wir mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit und mit Appellen an die Bürgerinnen und Bürger, ihre Grünflächen entsprechend zu gestalten.

Zum Thema gehört auch der heute beschlossene Antrag, den meine Fraktionskollegin Gabriela Lachenauer ausgearbeitet hat. Er macht deutlich, dass man mit wenig Geld, dem Artenschutz dienen und gleichzeitig die **Stadt schöner machen** kann. Wir freuen uns, dass diese schöne Idee, Grünflächen durch ihre Paten pflegen zu lassen, Zuspruch gefunden hat und hoffen nun auf eine erfolgreiche Umsetzung.

Außerdem ist es erfreulich, dass die **Stadtwingertanlage ökologisch aufgewertet** wird. Neben der Erhöhung der Attraktivität soll mittels nachhaltiger Pflegemaßnahmen wertvoller Lebensraum für viele Pflanzen, Insekten und Vögel geschaffen werden – so der Antrag meiner Fraktion Anfang 2019. Die Maßnahme ist 700.000 Euro wert. Dass diese mit Bundesfördermittel von 90% unterstützt wird, zeigt ihre Wichtigkeit in Bezug auf die Klimaanpassung und den Artenschutz. Weitere Projekte müssen folgen!

Ein weiteres Thema, wo die Politik gefragt ist, Rahmenbedingungen zu ändern und zu schaffen, ist die **Verkehrswende**.

Der zentrale Baustein der Verkehrswende ist die Erhöhung des Radverkehrs. Und hier macht die Stadt viel zu wenig! 100.000 Euro, die im Haushaltsjahr 2020 für die Verbesserung der Radinfrastruktur vorgesehen waren, wurden nicht bewirtschaftet. In unserem Antrag zum Haushalt 2021 fordern wir deshalb, die Mittel nicht verfallen zu lassen, sondern um diese 100.000 Euro auf 200.000 Euro zu erhöhen.

Ende 2019 beauftragte der Gemeinderat, auf Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Freie Wähler, die Verwaltung, **sichere Abstellmöglichkeiten** für Fahrräder, E-Bikes, Lastenräder sowie Car-Sharing-Stellplätze und E-Bike Ladestationen in den vorhandenen Parkhäusern im Innenstadtbereich zu prüfen. Im Ergebnis kommen 2 Parkhäuser im Innenstadtbereich in Frage. Was dann passiert, ist ein Beispiel, wie man die Verkehrswende ausbremst: Man wartet, bis Bedarfe angemeldet werden und Parkraum zugunsten von Fahrrädern frei gegeben wird. Unser Antrag, beide Fahrradparkhausstandorte sofort umzusetzen, wurde abgelehnt.

Die Schaffung einer **Radschnellverbindung** von Wiesloch-Walldorf nach Heidelberg ist angeblich der Wille aller. Umso unverständlicher ist es, dass seit der positiven Machbarkeitsstudie bald 2 Jahre vergangen sind und nichts passiert ist! Weder hat man sich im Kreis der Umlandgemeinden abgestimmt, noch hat man den zu stellenden Antrag auf Fördermittel vorbereitet, noch hat man eine Entscheidung über die verschiedenen Trassen herbeigeführt. Wir fordern die Verwaltung auf, dass sie das Projekt 2021 ernsthaft angeht.

Das schon viele Jahre alte **Radwegkonzept** der Stadt Wiesloch soll aktualisiert werden. Das war auch von Bürgerinnen und Bürgern im INSEK-Prozess vorgeschlagen worden. Da die Verwaltung die Maßnahme erst einmal nicht umsetzen

wollte, stellten wir vor einem Jahr den Antrag, diese in 2020 vorzuziehen und dafür 40.000 Euro in den Haushalt aufnehmen zu lassen. Nach dessen Beschluss ist jedoch ebenfalls monatelang nichts passiert und nur durch Nachdruck unseres Fraktionsvorsitzenden Dr. Gerhard Veits nun ein Verkehrsplanungsbüro beauftragt worden.

Ich möchte, dieses Projekt noch einmal hervorheben: Es ist gut und richtig, genau zu untersuchen, wie man sicher und schnell mit dem Fahrrad und auch zu Fuß in der Stadt an sein Ziel kommt. Denn es ist an der Zeit, Fußgängern und Radfahrern ein Privileg zu verschaffen und ihnen die Steine aus dem Weg zu räumen.

Die sich nun endlich in der Umsetzung befindende **Querungshilfe** für Radfahrer*innen in der Einmündung Schillerstraße/Heidelberger Straße ist ein Beispiel dafür. Hier zu investieren, war eine Pflichtaufgabe in die Sicherheit junger Menschen.

Die einfachste klimaneutrale und zudem kostengünstigste Fortbewegung ist das **zu Fuß gehen**. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der durchschnittliche Mensch täglich ca. 20 km zu Fuß unterwegs, dafür ist sein Körper auch ausgelegt. Ich mache mir ernsthaft Sorgen um die heutige Gesellschaft, die sich immer weniger bewegt. Dabei denke ich vor allem an die jüngeren Generationen. Was wir als Stadt schaffen können ist, dass wir Schülerinnen und Schüler spürbar dafür belohnen, zu Fuß zur Schule zu kommen. Dazu gehört, dass sie sichere Schulwege haben und sich ebenso sicher fühlen. Umgekehrt führen chaotische Schulwege dazu, dass Kinder bis vor die Haustür gefahren werden. Sind wir doch mal bereit, das Parken neben Gehwegen einzuschränken und Zufahrten bis vor die Haustür nur noch Bussen und echten Taxis zur Verfügung zu stellen!

Der Gemeinderat hat 2019 beschlossen, **Wiesloch bis zum Jahr 2040 klimaneutral** zu machen. Ein sehr wichtiges Ziel, denn die schlimmsten Folgen des Klimawandels können nur verhindert werden, wenn wir jetzt die Notbremse ziehen und Lebensgewohnheiten ändern.

Doch ohne weitreichende Maßnahmen und die finanziellen Mittel dafür, ist das Ziel nicht zu schaffen. Nun entstehen auf unsere Anträge hin die ersten **Plus-Energie-Siedlungen** in Wiesloch und für künftige Neubaugebiete liegen entsprechende **Energiekonzepte** vor.

Im Juni haben wir die zusätzliche Stelle der **Klimaschutzmanagerin** geschaffen. Frau Rebekka Mandler erstellt nun gemeinsam mit der Energy Effizienz GmbH aus

Lampertheim das Wieslocher **Klimaschutzkonzept**. Das haben wir Grüne seit 2013 gefordert. Es soll uns bis zum kommenden Sommer vorliegen und ein Wegweiser sein, wie wir als Stadt bis 2040 klimaneutral werden.

Wiesloch hat eine tolle **Infrastruktur** bzgl. Sportanlagen, Schulgebäuden, Freizeitanlagen wie Parks oder das Freibad. Wichtig ist es, diese wertzuschätzen und zu erhalten. Um Reparaturen und insbesondere energetische Sanierungen vorzunehmen, müssen regelmäßig Gelder fließen. Die Anlagen aufzugeben, wäre die teuerste Alternative.

Dass eine Sporthalle wie diejenige in Frauenweiler nach 40 Jahren so marode ist, dass man sie besser abreißt und in ihren letzten Jahren mit einer kaputten Heizung unnötige Kosten und Treibhausgase verursacht, darf nicht mehr passieren!

Investitionen in die Bausubstanz und in den energetischen Standard sind immer wirtschaftlich.

Die bisher angegangenen Maßnahmen zur Klimaneutralität sind ein Startschuss, sie haben jedoch seit der Beschlussfassung im September 2019 noch nicht zu irgendeiner CO2 Einsparung geführt. Sowohl das Tempo als auch das, was sich die Verwaltung für die kommenden Jahre vorgenommen hat, kritisieren wir. In der mittelfristigen Finanzplanung werden beinahe sämtliche klimawirksame Maßnahmen auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben. Und das obwohl energetische Sanierungen neben Treibhausgasen auch erhebliche Energiekosten einsparen. Die Klimabewegung „Fridays for Future“ weist die Politik immer wieder auf das hin, was eigentlich schon jeder weiß: Dass uns nur noch eine begrenzte Zeit bleibt, die Klimakrise abzuwenden. Sie hat diesbezüglich der Verwaltungsspitze und den Gemeinderatsfraktionen einen Forderungskatalog übergeben, der bisher weder beraten noch beschlossen wurde. So geht das nicht! Die zentrale Zukunftsaufgabe Klimaschutz und der Beschluss der Klimaneutralität bis 2040 müssen sich im Haushalt widerspiegeln!

Wir stellen daher folgenden Anträge:

Erstens:

Zur Finanzierung werden im Haushaltsplan 2021 100.000 € für Klimaschutzmaßnahmen bereit gestellt. Ab dem Haushaltsplan 2022 sind in der mittelfristigen Finanzplanung 325.000 € pro Jahr vorzusehen.

Zweitens:

Maßnahmen der energetischen Sanierung, die in der mittelfristigen Finanzplanung aufgeführt sind, werden vorgezogen und bereits in 2021 realisiert oder begonnen. Im Antrag schlagen wir 4 Maßnahmen vor, von denen wir annehmen, dass sie den Energieverbrauch und damit die Energiekosten deutlich reduzieren.

Sollten beide Anträge nicht berücksichtigt werden, ist es mir und meiner Fraktion nicht möglich, dem vorgelegten Haushalt 2021 zuzustimmen.

Als letzten Punkt möchte ich etwas zur **Attraktivität unserer Stadt** sagen.

Viele Bürgerinnen und Bürger Wieslochs fühlen sich in **Vereinen** und anderen Gemeinschaften wohl. Hier engagieren sie sich, pflegen soziale Kontakte und bilden Freundschaften. Hier findet Integration statt.

Die Isolation, in die uns die Corona-Pandemie gerade zwingt, zeigt vielen, wie wichtig diese Gemeinschaften für unser psychisches und physisches Wohlbefinden sind. Und wir müssen uns bewusst machen, dass die meisten Menschen, die Sport treiben und sich regelmäßig bewegen, widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten sind und sich wahrscheinlich auch im Falle einer Infektion mit dem Coronavirus seltener in ärztliche Behandlung begeben müssen. Finanziell betrachtet, entlastet diese von Vereinen und ihren Mitgliedern geleistete Prävention unser Gesundheitswesen immens. Unsere Aufgabe in dieser schwierigen Zeit ist, die Vereine am Leben zu halten und zu unterstützen.

Die Stadtwerke hatten für das Freibad ein passendes Konzept erstellt und viele Menschen konnten dort im vergangenen Sommer ihrem Sport nachgehen, Kinder konnten sich austoben und schwimmen lernen. Wir möchten, dass das Freibad im April schon öffnet und man jetzt schon weiß, welches Konzept man hierfür anwenden wird.

Sorgen bereitet uns die Wieslocher Innenstadt. Einigen Geschäften ging es vor Corona schon nicht gut. Eine schwierige Aufgabe für 2021 wird sein, angepasst an sinkende Fallzahlen und mit Kreativität das Leben in die Innenstadt zurück zu holen. Die kleinen Schritte werden zählen, damit wir wieder über unsere Märkte bummeln und unsere Feste feiern können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!